

# Geschäftsbericht

**Vorwort der Präsidentin**

**Ausgabe 2014**

2014 konnten wir die Revision der Reglemente abschliessen. Die Aufsichtsbehörde hat die im Vorjahr beschlossenen Anpassungen im Grundsatz genehmigt. Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung am 12. Juni 2014 vom Prüfungsbericht der Aufsichtsbehörde Kenntnis genommen und die Jahresrechnung abgenommen (Details zur Jahresrechnung siehe weiter unten).

Am 6. November 2014 entschied der Stiftungsrat über die versicherungstechnischen Grundlagen, die 2015 zur Anwendung kommen. Der Bundesrat hat für 2015 einen Mindestzinssatz bei 1,75 % (unverändert) festgelegt. Aufgrund der an der Sitzung vorgelegten Szenarien hat der Stiftungsrat den Zinssatz von 3 % (Vorjahr 3,5 %) beschlossen. Betreffend Umwandlungssatz gilt ab 1.1.2015 im obligatorischen Bereich unverändert 6,8% für Männer und Frauen. Im ausserobligatorischen Bereich übernahm der Stiftungsrat die von der AXA leicht gesenkten Umwandlungssätze von 5,604 % (vormals 5,835 %) für Männer und von 5,480 % (vormals 5,574 %) für Frauen. Zudem wurde beschlossen eine freierwerbende Todesfallleistung zur Äufnung des Ausgleichsfonds zu verwenden, der nahezu aufgebraucht war. Wie in den vergangenen Jahren hat uns auch 2014 der Solidaritätsfonds Suissimage einen grosszügigen Beitrag zu Gunsten des Ausgleichsfonds zukommen lassen, den wir in dieser Stelle gerne verdanken.

Abschliessend noch ein Ausblick auf 2015.:

Einerseits sind personelle Änderungen im Stiftungsrat und Stiftungssekretariat ab 1.1.2015 zu verzeichnen: Claudia Sontheim, die bis Ende 2014 das Stiftungssekretariat inne hatte, vertritt neu das SSFV im Stiftungsrat vfa und wurde Ende Januar zur Vizepräsidentin gewählt. Im Gegenzug bin ich nach 14 Jahren im Stiftungsrat zurückgetreten und habe auf Anfang Jahr das Stiftungssekretariat im Dienst des SSFV übernommen. Als mein Nachfolger im Präsidium wurde der vormalige Vizepräsident, Thomas Tribolet, bestimmt. Andererseits jährt sich die Gründung der vfa 2015 zum 30igsten Mal. Die vfa sowie alle an Errichtung, Erhalt und Betrieb der Vorsorgestiftung Beteiligten, haben Grund, dieses Jubiläum zu feiern, präsentiert sich die vfa doch nach wie vor in ausgezeichneter Verfassung. Einen Abriss zur 30-jährigen Erfolgsgeschichte finden Sie weiter hinten im Geschäftsbericht.

Brigitte Zimmermann, Präsidentin vfa bis 31.12.2014

**Die vfa in Kürze**

**Stand 31.12.2014**

**Durchführungsstelle**

Postfach 300, 8401 Winterthur  
Telefon + 41 58 215 31 28  
Fax + 41 52 212 12 01

[www.vfa-fpa.ch](http://www.vfa-fpa.ch)  
e-mail : [info@vfa-fpa.ch](mailto:info@vfa-fpa.ch)

**Sekretariat**

Postfach 2210, 8031 Zürich  
  
Telefon +41 44 272 21 49  
Fax +41 44 272 21 94  
e-mail: [sekretariat@vfa-fpa.ch](mailto:sekretariat@vfa-fpa.ch)

**Stiftungsrat**

**VertreterInnen Arbeitgebende:**

Thomas Tribolet	SFP / Vize-Präsident (bis 31.12.2014)
Dr.iur. Adriano Viganò	SFA
Rita Kovacs	SFA
Karin Koch	SFP
Jonas Raeber	STFG

**VertreterInnen Arbeitnehmende:**

Brigitte Zimmermann	SSFV / Präsidentin (bis 31.12.2014)
Daniel Brühlhart	Institutionen
Regina Frei	ARF/FDS
Pia Gianinazzi	SSFV
Gabriela Kasperski	VPS

## Kurzversion der Jahresrechnung

<b>Bilanz per</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
<b>Aktiven</b>	<b>in CHF</b>	<b>in CHF</b>
Vermögensanlagen	7'451'794.13	7'277'602.73
Aktive Rechnungsabgrenzung	3'333'335.04	3'061'450.03
Aktiven aus Versicherungsverträgen	92'131'403.79	72'216'684.77
<b>Total Aktiven</b>	<b>102'916'532.96</b>	<b>82'555'737.53</b>
<b>Passiven</b>		
Verbindlichkeiten	53'553.33	310'003.92
Passive Rechnungsabgrenzung	6'082'960.67	5'053'161.84
Nicht-technische Rückstellungen	203'615.05	2'234.77
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	93'638'393.79	74'655'165.77
<b>gebundene Passiven</b>	<b>93'842'008.84</b>	<b>74'657'400.54</b>
<b>Stiftungskapital / freie Mittel / Unterdeckung</b>		
Stand zu Beginn der Periode	2'535'171.23	3'257'225.81
<b>Ertragsüberschuss / Aufwandüberschuss</b>	<b>402'838.89</b>	<b>-722'054.58</b>
Stand am Ende Periode	2'938'010.12	2'535'171.23
<b>Total Passiven</b>	<b>102'916'532.96</b>	<b>82'555'737.53</b>
<b>Deckungsgrad</b>	<b>103.14%</b>	<b>103,40 %</b>
<b>Betriebsrechnung vom 1.1. – 31.12.</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Ordentliche und übrige Beiträge	8'639'923.16	8'225'278.48
Eintrittsleistungen	3'977'705.31	2'653'233.47
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	12'617'628.47	10'878'511.95
Reglementarische Leistungen	-1'320'846.60	-1'498'829.75
Austrittsleistungen	-4'330'158.70	-3'443'618.85
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-5'651'005.30	-4'942'448.60
Aufl. / Bild. von techn. Rückstellungen u. Reserven	931'491.00	-906'769.80
Ertrag aus Versicherungsleistungen	6'537'749.25	5'971'025.20
Versicherungsaufwand	-13'631'635.55	-11'495'012.85
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>	<b>804'227.87</b>	<b>-494'694.10</b>
Ergebnis aus Vermögensanlage	-734.45	2'643.58
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>	<b>-734.45</b>	<b>2'643.58</b>
Aufl. / Bild. von nicht technischen Rückstellungen und Reserven	-201'380.28	12'340.79
Sonstiger Ertrag	1'012.67	1'500.00
Sonstiger Aufwand	-51.65	-55'095.28
Verwaltungsaufwand allgemein	-181'353.47	-180'616.52
Verwaltungsaufwand Marketing	-18'881.80	-8'133.05
<b>Ertrags- / Aufwandüberschuss vor Wertschwankungsreserven</b>	<b>402'838.89</b>	<b>-722'054.58</b>
Auflösung / Bildung Wertschwankungsreserven		
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>402'838.89</b>	<b>-722'054.58</b>

## Entwicklung der VFA

	31.12.2014	31.12.2013
<b>Angeschlossene Arbeitgeber und versicherte Arbeitnehmer</b>		
Total angeschlossene Arbeitgeber	161	152
Total beitragspflichtige Versicherte	1608	1720
Total Beitragsfreie Versicherte	91	68
<b>Total versicherte Arbeitnehmer</b>	<b>1699</b>	<b>1788</b>
<b>Rentenbezüger</b>		
Altersrenten	55	48
Pensionierten-Kinderrente	5	5
Invalidenrenten	7	9
Invaliden-Kinderrenten	0	0
Renten für überlebende Ehegatten und Lebenspartner	9	8
Waisenrenten	5	5
<b>Total Rentenbezüger</b>	<b>81</b>	<b>75</b>
<b>Stand der Sparguthaben</b>	<b>78'247'571</b>	<b>72'216'685</b>
<b>Summe der BVG-Altersguthaben</b>	<b>40'005'491</b>	<b>36'818'549</b>
<b>Entwicklung des Rentner-Deckungskapitals</b>		
Stand des Deckungskapitals am 1.1.	13'540'750	13'172'175
Wertveränderung aus Anpassung von Berechnungsgrundlagen		
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	343'083	368'575
<b>Total Vorsorgekapital Rentner</b>	<b>13'883'833</b>	<b>13'540'750</b>
<b>Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2</b>		
Aktiven per Bilanzstichtag zu Marktwerten	102'916'533	82'555'738
Verfügbar für vorsorge- bzw. versicherungstechnischen Risiken	96'576'404	77'190'337
Benötigtes Vorsorgekapital für vorsorge- bzw. versicherungstechnische Risiken	93'638'394	74'655'166
<b>Deckungsgrad (in % der erforderlichen Mittel)</b>	<b>103,14%</b>	<b>103,40%</b>

## 30 Jahre Vorsorgestiftung Film und Audiovision

---

Seit 1. Januar 1948 kennt die Schweiz die obligatorische AHV. Diese so genannte 1. Säule hat zum Ziel, den Existenzbedarf zu sichern, was dank dem Modell der Ergänzungsleistungen auch funktioniert. Neben dieser 1. Säule kennt die Schweiz seit 1. Januar 1985 die obligatorische berufliche Vorsorge. Diese 2. Säule hat das Ziel, den Arbeitnehmenden „die Fortsetzung des gewohnten Lebensstandards in angemessener Weise zu ermöglichen“. Da die AHV zuständig ist für die Existenzsicherung, wurde die berufliche Vorsorge nur für Festanstellungen und einem mit dem AHV Lohn koordinierten Mindesteinkommen als obligatorisch erklärt. Dies führt dazu, dass viele Personen „durch die Masche fallen“, das gilt besonders für Kulturschaffende, die oft nur kurzfristige Einsätze haben und das Einkommen beim jeweiligen Engagement unterhalb dieser „Eintrittsschwelle“ bleibt.

Deshalb haben gleichzeitig mit der Einführung der 2. Säule acht Filmverbände am 23. Januar 1985 die „Vorsorgestiftung Film und Audiovision“ gegründet, mit einem Stiftungskapital von je Fr. 500.- also insgesamt Fr. 4'000.-. Damit konnten die Schwächen der neuen beruflichen Vorsorge etwas behoben werden. Wer als Beleuchterin, Schauspielerin oder mit der Kamera für einen Film arbeitet – und sei es nur während wenigen Tagen –, ist dank unserer Vorsorgeeinrichtung sozusagen ab dem ersten Franken versichert. Nur dank dieser Gründung können sich Freischaffende heute überhaupt und unabhängig von einer Eintrittsschwelle versichern.

Während die zu bezahlenden BVG-Beiträge vor 30 Jahren bei bloss 8% lagen (je 4% Arbeitnehmer und Arbeitgeber), liegt dieser Satz heute bei 12%. Auch die Bilanzsumme hat sich stark verändert, begonnen hat die Vorsorgestiftung mit wenigen Tausend Franken, Ende 2014 hat die Bilanzsumme die 100-Millionen-Grenze überschritten. Das ist doch sehr erfreulich, denn bei diesem Geld handelt es sich hauptsächlich um Kapital, welches für Vorsorgeleistungen im Alter, bei Erwerbsunfähigkeit oder im Todesfall für die Angehörigen „bereitsteht“. Trotz dieses hohen Millionenbetrages ist die vfa immer noch eine eher kleine Vorsorgeeinrichtung, und deshalb ist es auch gerechtfertigt, dass die Risiken durch eine Vollversicherungslösung getragen werden. Die Zusammenarbeit mit der AXA Winterthur besteht seit der Gründung und hat sich bewährt. Die Versicherungsgarantien haben zwar ihren Preis, dafür besteht aber keine Gefahr einer Unterdeckung. Gerade in den vergangenen Jahren waren wir froh, mussten wir nicht – wie viele andere Pensionskassen – Sanierungsmassnahmen treffen.

Die nun seit 30 Jahren geltende Regelung in der Filmbranche ist inzwischen sogar in der Bundesverwaltung angekommen! Der Bund hat nämlich im Kulturförderungsgesetz festgehalten, dass bei Beiträgen an Kulturschaffende ab 1. Januar 2013 ein Anteil von 12 % an eine Pensionskasse überwiesen werden soll. Damit hat der Bund endlich erkannt, dass auch bei Kulturschaffenden eine Altersvorsorge notwendig ist. Die Regelung der Bundesverwaltung orientiert sich stark an bisherigen Pensionskassen im Kulturbereich, so der vfa oder der CAST. Die Pensionskassen im Kulturbereich hatten also eine Vorbildfunktion für die Bundesverwaltung, das ist doch wirklich sehr nachhaltig!

Unsere Vorsorgestiftung ist nun also 30-jährig und damit sozusagen im besten Alter. Wir sind immer noch jung, aber doch erfahren genug, um eine Kontinuität und Stabilität zu gewährleisten.

Bern, im Juni 2015

Thomas Tribolet  
Stiftungsrat vfa